

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Thompson Rivers University in Kamloops, Kanada

Wintersemester 2017/18

Vorbereitung

Nachdem ich die Zusage von der WWU hatte und diese mich bei der TRU vorgeschlagen hat, musste ich mich auch noch offiziell bei der TRU anmelden/ bewerben (Bewerbungsformular und kurzes Essay).

Als nächstes habe ich mich um das Visum gekümmert. Allerdings ist für einen Aufenthalt in Kanada von maximal sechs Monaten nur ein eTA notwendig, welches man einfach online beantragt. Die Zusage kam noch am selben Tag.

Anschließend habe ich einen Flug gebucht (am günstigsten ist es vermutlich nach Vancouver zu fliegen und dann mit dem Greyhoundbus nach Kamloops zu fahren). Im Gegensatz zum Flughafen ist die Greyhound Station auch sehr nah am Campus und den Wohnheimen.

Um das Wohnheim sollte man sich ebenfalls recht früh kümmern, da insbesondere die guten Plätze schnell weg sind. Ich empfehle das UCH (Upper College Heights), welches offiziell kein Studentenwohnheim ist, allerdings nur von Studenten bewohnt wird und direkt neben dem Campus liegt. Es ist das günstigste der drei Wohnheime und hat mit Abstand das beste Preis-Leistungsverhältnis. Alle Mitarbeiter sind total nett und haben es zum Ziel, dass du dich dort wie zu Hause fühlst. Man wohnt mit vier Leuten in kleinen WGs mit eigener Küche und Bad (die anderen Wohnheime haben nur Gemeinschaftsküchen auf den Fluren oder sogar in einem separaten Gebäude). Wer etwas mehr Geld übrig hat, kann für den doppelten Preis in die Residence ziehen.

Kosten

Das Wohnheim wird für das gesamte Semester im Voraus bezahlt (2000\$, www.uppercollege.com).

Vor Ort ist tendenziell alles etwas teurer als bei uns in Deutschland. Man findet sich aber schnell zurecht und kann gut mit einem ähnlichen Budget auskommen.

Obendrauf kommen vor allem diverse Ausflüge, die natürlich optional sind, ich aber jedem empfehle mitzumachen/ sich zu organisieren, um das beste aus der kurzen Zeit zu machen.

Uni

Dass eine nordamerikanische Law School kaum mit unserer Fakultät verglichen werden kann, habe ich schnell bemerkt. Die Erstsemester-Einführungswoche fängt mit dem Dresscode "Business formal" an. Bring dir also definitiv einen Anzug mit! Aber keine Sorge, so bleibt es nicht die ganze Zeit. Schon am Nachmittag hieß der Dresscode wieder "Casual" und auch in den ersten Vorlesungen war ich beruhigt zu sehen, dass jeder in Shorts und Flip-Flops zur Uni kommt. Die anderen Studenten sind durchschnittlich etwas älter (ab 25), da sie vorher schon ein vierjähriges Studium absolvieren mussten. Das hat mich aber meistens nicht gestört.

Während die anderen Fakultäten nur einen Tag lang eine Einführungsveranstaltung hatten, gab es bei den Juristen eine ganze O-Woche. Neben ein paar formellen Veranstaltungen gab es auch Einführungen in die juristische Arbeitsweise des Common Laws, Wettbewerbe zwischen den einzelnen O-Gruppen und jeden Abend gemütliche Runden in einer der vielen Bars. Insgesamt konnte man hier also gut einen ersten Eindruck in das kommende Semester und einige Freunde gewinnen.

Die meisten Freunde habe ich allerdings schon in der vorherigen Woche, der internationalen Orientierungswoche, gefunden.

Kurse konnte ich komplett frei aus der Auswahl für Studenten des zweiten und dritten Jahres wählen. Um auf die Mindestzahl von acht Semesterwochenstunden zu kommen musste ich drei Kurse belegen. In jedem Kurs muss eine Klausur und/ oder Hausarbeit geschrieben werden. Die Klausuren sind alle sogenannte "open book Klausuren", d.h. man darf all seine Materialien mitnehmen. Außerdem hatten wir als Austauschstudenten nicht drei, sondern viereinhalb Stunden Zeit pro Klausur. Dementsprechend musste man nicht allzu viel Lernen und kam dennoch sehr gut durch die Klausuren durch. Vor dem Bestehen sollte man also definitiv keine Angst haben.

Ich habe die Kurse Evidence, Intellectual Property Law und Sports Law belegt und kann auch alle drei empfehlen. Insbesondere Sports Law war ein sehr interessanter Kurs, da wir zwischendurch auch mal Gruppenarbeiten und kleine Präsentationen gemacht haben. Hier musste ich eine Hausarbeit schreiben, die allerdings während des Semester geschrieben wird und dann zur Klausurenphase abgegeben werden muss.

Besonders in Sports Law ist mir die tolle Atmosphäre und Kommunikation zwischen Professoren und Studenten aufgefallen.

Die Lehrbücher für die Kurse sind sehr teuer (neu ca. 100-200\$, mit Glück gebraucht für 50\$) und meiner Meinung nach vollkommen unnötig. Enthalten sind fast nur Präzedenzfälle, die man sich auch alle online durchlesen kann. Außerdem gibt es von der Studentenorganisation eine Internetseite, auf der jeder seine alten Zusammenfassungen (CAN) hochladen kann. Im Endeffekt habe ich mich auf die Klausuren nur mit diesen CANs vorbereitet.





Leben

Kanada ist der Wahnsinn! Das schließt für mich auch Kamloops mit seiner Wüstengegend definitiv mit ein.

Kamloops war vor allem in den ersten Wochen sehr schön. Bei über 30 Grad Celsius lagen wir fast jeden Tag am Strand, haben kleine Wanderungen im Peterson Creek oder Kenna Cartwright Park gemacht, haben Football geguckt und waren abends lange draußen.







Auf der Victoria Street in Downtown Kamloops gibt es diverse Bars, Pubs, Restaurants und kleine Geschäfte. Der Campus liegt auf einem Hügel der Stadt, wo man fußläufig alles Wichtige (Supermarkt etc.) erreichen kann. Nach Downtown fahren regelmäßig Busse, zurück muss man nachts meistens mit einem Taxi.

Um möglichst viel aus der Zeit in Kamloops zu machen, empfehle ich bei Aktivitäten von Leap und dem Activity Program mitzumachen. Diese organisieren Tages- und Wochenendausflüge für nur circa 10-50\$. Darunter gibt es kulinarische Ausflüge, Wanderungen, Kanufahren, Rafting, Skifahren, Zelten und vieles mehr.

Außerdem sollte man versuchen, auch mit seinen Freunden Wochenendtrips zu planen und sich etwas mehr von British Columbia anzusehen. Ich war zum Beispiel im Glacier Nationalpark, auf Vancouver Island, in Calgary, im Banff Nationalpark und zum Skifahren in Sun Peaks.

Mit meiner WG hatte ich extrem Glück, da ich mit drei Kanadierinnen zusammengelebt habe, die alle Jura studiert haben. Dementsprechend konnten sie mir mit all meinen Unifragen weiterhelfen und auch die Küche war vollständig ausgestattet, was bei anderen WGs, in denen nur internationale Studenten gewohnt haben, nicht der Fall war.



Fazit

Ich hatte eine super schöne Zeit in Kanada und insbesondere in Kamloops, würde jederzeit zurückgehen und lege daher jedem ans Herz, die TRU für sein Auslandssemester ernsthaft in Betracht zu ziehen.